

Bei AKO hospitiert

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 26. September 2011 15:54

Hallo zusammen,

ich habe heute mal bei unserer AKO hospitiert und dachte, wunders, was ich da für tollen Unterricht geboten bekomme - es war aber völlig unspektakulär - ohne Spannungskurve, nichts Besonderes vorbereitet, ziemlich lehrer- und buchzentriert - also, da gebe ich mir mehr Mühe, weil ich mir für jede Stunde was Besonderes überlege. Es war auch völlig anders, als uns im Seminar immer wieder vorgebetet wird. Ist es tatsächlich so, dass man diese Show-Stunden nur für die UBs macht und später stinknormalen "Brot-und-Butter-Unterricht" - dass sich die AKOs also auch nicht an die Regeln halten, die sie den Referendaren verklickern?

LG

Sonnenkönigin

Beitrag von „Sanne1983“ vom 26. September 2011 16:04

Was ist eine AKO?

Beitrag von „Liselotte“ vom 26. September 2011 16:06

AKO ist vermutlich ein "Ausbildungskoordinator"? Sowas haben wir hier nicht, aber ich denke, dass ist auch nicht die grundsätzliche Frage.

Prinzipiell schafft man es mit einem vollen Deputat nicht mehr nur "besondere" Stunden zu geben. Das ist einfach nicht praktikabel, zumindest, wenn man auch ein bisschen Privatleben haben möchte. Überleg mal, wie lange du brauchst, um eine Stunde vorzubereiten und rechne das mal die Stundenanzahl, die du mit Vollzeit arbeitest (in der Sek 2 sind das glaube ich 25?). +Konferenzen, Teamtreffen, etc.

Ich versuche immer reihum in jedem Fach mal ein bisschen was besonderes zu machen, so dass alle Kinder mal richtig zum Zug kommen. Manchmal muss man leider die Ansprüche ein

bisschen runterschrauben. Und hauptsache ist, dass die Schüler etwas lernen. Da ist manchmal auch noch der Zeit - Nutzen-Faktor mitzuberechnen. Viele tolle Spiele, etc. kosten einfach Zeit und die gibt der Lehrplan leider auch nur in begrenztem Maße her.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 26. September 2011 16:09

Hallo!

AKO: AusbildungskoordinatorIn in NRW

(nicht unbedingt die Person, bei der man hospitiert sondern die Person, die für die Ausbildung zuständig ist (an der Schule))

Sonnenkönigin:

Sag mal, bist du nicht schon ein bisschen länger an der Schule mittlerweile? Sind alle deine Stunden "etwas Besonderes" und perfekt? Ich bin selbst noch vor dem Ref und ich habe nicht vor, "lehrer- und buchzentriert" zu unterrichten, aber erstmal glaube ich, dass das ab und zu nicht so schlecht sein kann, und überhaupt nicht vorschnell geurteilt werden sollte. Oft sieht man nicht, was hinter etwas stand, usw...

Chili

Beitrag von „lissy“ vom 26. September 2011 16:12

Ich stimme Liselotte voll zu. Die "normalen" Stunden sind Brot- und Butterstunden und ab und zu gibt es mal eine Sternstunde. 29x in einer Woche ein Feuerwerk abzufackeln schafft keiner und es wird auch keiner erwarten. Für die UB-Stunden habe ich mir immer die tollen Sachen herausgepickt.

Allerdings habe ich es im REF auch erlebt, als wir bei einer Ausbilderin hospitiert haben, dass die Stunde total ungeplant und chaotisch war und hab mich geärgert. Ich als Ref. muss immer tolle Stunden zeigen und sie wirft nen Ball rein und sagt "spielt Fußball". Wollte damals eigentlich noch was von ihr lernen. Ein bißchen mehr Mühe kann man sich ruhig geben, wenn man weiß, dass die Referendare zuschauen.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 26. September 2011 16:47

AKO ist die Ausbildungskoordinatorin - die sieht doch ständig die UBs bei den Refs und schreibt auch Berichte über sie - da dachte ich, dass man sich selbst zumindest grob auch daran hält. Stelle nur immer wieder fest, dass Theorie und Praxis weit auseinander klaffen.

[chili](#) - ja, ich bin schon länger an der Schule, aber erst seit 6 Monaten bekomme ich ja gezeigt, wie man es offiziell machen soll - und finde ich es einerseits beruhigend, aber auch erschreckend, dass die altgedienten Fachlehrer genau das machen, was uns Seiteneinsteigern oder Refs immer wieder angekreidet wird.

Und selbige AKO hatte mich schon mal im Unterricht besucht und mich auf einige Punkte hingewiesen, die sie selbst aber auch nicht unbedingt beachtet, wie ich nun gesehen habe.

Natürlich will ich keineswegs behaupten, dass ich alles richtig mache - ich finde es nur unlogisch, wenn die Leute, die einen beurteilen, sich selbst nicht an ihre Regeln halten und frage mich dann, was das ganze System überhaupt soll, aber die Frage führt vermutl. zu weit.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 26. September 2011 16:56

Das geht ja gar nicht - was war das denn für eine?! Eine Kollegin hat mir auch erzählt, dass sie einmal bei ihrem FL hopitiert hat, dort alles schiefgelaufen ist und er dann zu ihr gesagt hat: " Die Tatsache, dass ich es nicht kann, beweist ja nicht, dass sie es nicht noch lernen können" - Frage wäre dann nur, von wem:)

Beitrag von „step“ vom 26. September 2011 17:11

[Zitat von Sonnenkönigin](#)

... ich habe heute mal bei unserer AKO hospitiert und dachte, wunders, was ich da für tollen Unterricht geboten bekomme - es war aber völlig unspektakulär - ohne Spannungskurve, nichts Besonderes vorbereitet, ziemlich lehrer- und buchzentriert - also, da gebe ich mir mehr Mühe, weil ich mir für jede Stunde was Besonderes überlege. Es war auch völlig anders, als uns im Seminar immer wieder vorbebetet wird. Ist es tatsächlich so, dass man diese Show-Stunden nur für die UBs macht und später stinknormalen "Brot-und-Butter-Unterricht" - dass sich die AKOs also auch nicht an die Regeln halten, die sie den Referendaren verklickern?

Ja, völlig normal!

Beitrag von „Sanne1983“ vom 26. September 2011 17:35

Als wir bei meinem Lehrbeauftragten vom Seminar hopitierten, wunderten wir uns über den Unterricht. Hinterher meinte er, dass er absichtlich Fehler eingebaut hätte und wir sollten die dann aufzählen ...

Beitrag von „unter uns“ vom 26. September 2011 18:24

Was mich bei einem entsprechenden Besuch viel mehr interessieren würde, ist die Frage, ob der Standard-Unterricht gut ist bzw. mir gefällt. Anders gesagt würden mich Fragen beschäftigen wie: Hat die AKO ein gutes Verhältnis zur Klasse, herrscht eine positive Atmosphäre? Hast Du den Eindruck, dass sie gut erklären kann? Dass die Kinder mitarbeiten? Dass die Kinder etwas verstehen? Dass der Unterricht zwischen Anspannung- und Entspannungsphasen wechselt, sodass die Kinder auch mal durchatmen können? Dass die Lehrerin Probleme wahrnimmt, die bei einzelnen existieren? Dass sie die Klasse also im Blick hat, dass sie Dinge sieht? Dass sie das Leistungsniveau der Kinder einschätzen kann? Dass sie auch mal einen Scherz macht? Dass sie flexibel ist? Dass sie fachkompetent ist?

Um ganz ehrlich zu sein, sind DAS die Dinge, die ich von einer AKO erwarten würde. Dagegen würde es mich erst einmal überhaupt nicht interessieren, ob mit Buch gearbeitet wird oder nicht, ob es eine Einstiegsphase gibt oder ob Gruppenarbeit gemacht wird. All diese Dinge können (!) Indikatoren für guten Unterricht sein, aber ich halte es schlicht gesagt für einen Irrglauben, aus diesen Elementen entstünde automatisch guter Unterricht.

Wenn ich also den Eindruck hätte, hier läuft der Unterricht gut, würde ich voll zufrieden sein und davon ausgehen, dass die AKO weiß, was sie tut. Irritieren würde es mich eher, wenn ich nicht nur "Alltags"-Unterricht sehen würde, sondern auch noch den Eindruck hätte, der taugt nichts.

Beitrag von „neleabels“ vom 26. September 2011 18:36

 [Zitat von Sanne1983](#)

Als wir bei meinem Lehrbeauftragten vom Seminar hopitierten, wunderten wir uns über den Unterricht. Hinterher meinte er, dass er absichtlich Fehler eingebaut hätte und wir sollten die dann aufzählen ...

Hat der das ernst gemeint? Sollte ich mir zwar eigentlich nicht vorstellen können, aber andererseits kennt man uns Lehrer ja. 😊

Auf die Ausgangsfrage bezogen - es ist ganz normal, dass man im Alltagsbetrieb unter Vollaft Brot- und Butterstunden hält, in denen es auch dazu kommen kann, dass einfach nur mal Lehrbucharbeit gemacht wird. Im Ausbildungsbetrieb und bei Vorführstunden wird an der Form gefeilt; das ist schon ganz sinnvoll so. Es darf aber niemals, weder bei den Ausbildern noch bei den Azubis, dabei die Idee aufkommen, dass der Planungsaufwand dann später die Normalsache wird.

Was bei Unterricht am wichtigsten ist, ist, dass im Normalfall ordentlich was als Lernergebnis für möglichst viele Schüler rüberkommt. Deswegen sind die Faktoren, die "unter uns" nennt, ganz wichtig. Es ist aber für Berufsanfänger in der Regel nicht so ganz einfach, die Gruppen- und Arbeitsdynamik einer Klasse zu erkennen und zu verstehen. Da spielt nämlich die Lehrerpersönlichkeit mit rein. Ich bemühe mal Klischees: es gibt den "harten Knochen", der von seinen Schülern respektiert und geschätzt wird, weil man bei ihm "richtig was lernt". Es gibt aber auch die "harten Knochen", bei denen die Schüler nur meinen, dass sie etwas lernen. Es gibt die "harten Knochen", bei denen die Schüler nur so tun, als ob sie etwas lernen. Im anderen Extrem geht das natürlich genau so. Der Lernerfolg lässt sich nur begrenzt an der Methodenwahl festmachen - da würde ich als Anfänger erst einmal selber experimentieren und Erfahrungen machen wollen.

Deswegen [Sonnenkönigin](#):

Trag aus dem unterricht deines Akos einfach mal so viel wie möglich von dem heraus, was man im Alltag machen kann und macht. Befrag deinen Ako zu Unterrichtsphasen, die dir aus diesem oder jenem Grund interessant vorkommen. Frage deinen Ako auch ganz dezidiert danach, was für Vorführstunden geeignet oder ungeeignet ist. Erfahrene Lehrer können dir ganz genau sagen, was man gut in einem Unterrichtsbesuch machen kann und was zwar hervorragende Resultate im Alltagsleben bietet, aber bei Besuchen der Genickbrecher wäre.

Nele

Beitrag von „Sanne1983“ vom 26. September 2011 19:37

@neleables: Wir wussten auch nicht, ob wir das ernst nehmen sollen oder nicht. Das war seine Erklärung ... Auf jeden Fall stimme ich der Allgemeinheit zu, dass man eben solche und solche Stunden macht.

Ich hatte mal ne Klasse in Reli, die wollten permanentes Entertainment. Das kann man mit 28 Stunden gar nicht schaffen!

Beitrag von „neleables“ vom 26. September 2011 19:52

[Zitat von Sanne1983](#)

@neleables: Wir wussten auch nicht, ob wir das ernst nehmen sollen oder nicht. Das war seine Erklärung ...

Ui, übel. Nehmen wir mal an, ich bin Ausbildungslehrer und habe einen Referendar, der bei mir hospitiert, und mein Ausbildungsunterricht geht grandios in die Hose. Das kann vorkommen, das kann jedem mal passieren, auch altgedienten Routiniers. Wenn mir sowas passierte, könnte ich auch zum Referendar sagen "Höhö, ich habe einige Fehler "absichtlich", höhö, "eingebaut", um zu sehen, was ihr so alles mitkriegt, höhö." Aber ich würde das natürlich sprachlich so kennzeichnen, dass es als Ironie erkennbar ist.

Worum es in dem Ausbildungsgespräch dann ginge, wäre, wie es zu diesen Fehlern kommen konnte, welche Planungs- oder Analysefehler ich begangen hätte, wie man das eventuell hätte vermeiden können oder aber wie man es doch noch in eine produktive Richtung hätte lenken können. Das sind schließlich die Inhalte, die Berufsanfänger lernen müssen, weil sie sie in der Alltagsarbeit brauchen!

Was keiner braucht, ist der Mythos, dass "gute Lehrer" niemals Fehler machen oder Fehler zugeben dürfen.

Nele

Beitrag von „Sanne1983“ vom 26. September 2011 19:58

So ist es, ich bin selbst mittlerweile Mentorin und hatte auch schon ne Referendarin dabei als ein Unterricht gnadenlos in die Hose ging. Wir haben das aber gemeinsam reflektiert und dann noch einmal bei der Parallelklasse umgesetzt. Da konnte die Referendarin lernen wie man eben

mit so etwas umgeht.

Dem Lehrbeauftragten traue ich aber wirklich alles zu 😊

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 14. Oktober 2011 19:37

Nun, die von dir aufgeführten Punkte würde ich bei der AKO bejahen - die würde ich aber auch bei mir bejahen. Und ich gehe auch davon aus, dass sie in meinem Unterricht stimmen - weil ich vor allem auf eine gute Lehrer-Schüler-Bez. Werte lege - das ist mir wichtiger als Methode und Planung. Im Seminar wird aber nun mal auf Letzteres am meisten Wert gelegt, und wenn was nicht geklappt hat, hat es halt daran gelegen und nicht an Defiziten in der Lehrer-SUS-Bez. Ich möchte kein harter Knochen sein - das passt halt nicht zu mir, auch wenn ich vielleicht eher soft und freundlich rüberkomme, heißt das nicht, dass man bei mir nichts lernen kann oder dass ich alles mir machen lasse. Andererseits werde ich mit SUS, die sehr viel Wert auf Methode und Struktur legen, auch nicht klarkommen - so ist das nun mal - wir können's nicht jedem recht machen.

Und gerade, was das Zwischenmenschliche angeht, kann ich sehr gut beurteilen, was in einer Klasse abgeht, denn ich bin nicht erst seit gestern Lehrer, wenn ich auch jetzt erst die Ausbildung mache!

Sonnenkönigin

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 14. Oktober 2011 19:45

Sorry, aber welcher Lehrer redet im Lehrerzimmer über Disziplinprobleme oder Fehler, die er gemacht hat?! Das ist doch ein ausgesprochenes Tabuthema! Obwohl ich sicher weiß, dass da bei einigen etliches schief läuft, geht es doch wohl gegen das Berufsethos darüber zu reden - und das genau macht ja die Lehrer krank - ich finde das so zum Kotzen, sorry! Mehr Offenheit würde uns allen hier weiterhelfen. Aber ich muss wirklich sagen, dass nur Junglehrer oder Referendare das tun - und auch erst, nachdem ich mich selbst geoutet habe - obwohl ich langsam aufpassen muss, weil meine Offenheit sonst nachher als Inkompetenz gedeutet wird!

[Zitat von neleabels](#)

Was keiner braucht, ist der Mythos, dass "gute Lehrer" niemals Fehler machen oder Fehler zugeben dürfen.

Beitrag von „Piksieben“ vom 14. Oktober 2011 20:02

Der Unterricht, den ich bei erfahrenen Kollegen sah, war auch ausgesprochen unspektakulär. Ich habe eine Weile gebraucht, bis ich begriffen habe, dass ich in den UBs Showstunden machen muss - obwohl das im späteren Alltag nicht zu wuppen ist.

Da ich diese Ausbildung lebend überstehen wollte, habe ich dann eben Showstunden gemacht und z. B. mal einen Film gemacht oder etwas gebastelt. Nicht immer, aber, als ich dann doch mal eine gute Note haben wollte, eben doch.

Uns wurde erklärt, das es klar sei, dass nicht jede Unterrichtsstunde so ablaufen kann. Aber dass wir eben zeigen müssen, dass wir so eine besondere Stunde gestalten können. Mit aller Vorbereitung und Reflexion, die dazugehört. Sozusagen Dreisternemenü statt Butterbrot.

Ja, ich würde mir auch mehr Offenheit unter den Kollegen wünschen. Wenn ich von einem Problem berichte, bekomme ich meist nur einen Berg von Ratschlägen. Wenn etwas schief läuft, liegt das ja an mir 😡 "Schüler xy hat sich z geleistet..." - "da musst du dies und das tun ..."

Irgendwann sagt man dann halt auch nichts mehr.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 14. Oktober 2011 20:13

[Zitat von Sonnenkönigin](#)

chili - ja, ich bin schon länger an der Schule, aber erst seit 6 Monaten bekomme ich ja gezeigt, wie man es offiziell machen soll - und finde ich es einerseits beruhigend, aber auch erschreckend, dass die altgedienten Fachlehrer genau das machen, was uns Seiteneinsteigern oder Refs immer wieder angekreidet wird.

Und selbige AKO hatte mich schon mal im Unterricht besucht und mich auf einige Punkte hingewiesen, sie sie selbst aber auch nicht unbedingt beachtet, wie ich nun gesehen habe.

Natürlich will ich keineswegs behaupten, dass ich alles richtig mache - ich finde es nur unlogisch, wenn die Leute, die einen beurteilen, sich selbst nicht an ihre Regeln halten und frage mich dann, was das ganze System überhaupt soll, aber die Frage führt

vermutl. zu weit.

Die altgedienten Fachlehrer haben ursprünglich ganz andere Methoden und Vorgehensweisen gelernt. Die Weiterentwicklung von Unterricht bedeutet nicht automatisch, dass alle "alten Techniken" plötzlich nicht mehr gut sind und daher "abgeschafft" werden müssen.

Ein Lehrling - sei es im Handwerk oder in der Schule - MUSS Dinge am Anfang viel genauer und reflektierter machen als der Geselle oder der Meister, damit er sich über die Prozesse, die im Rahmen der ausgeübten Tätigkeit ablaufen, klar wird. Das ist bei uns besonders wichtig. Man stellt sich eben nicht mal eben so vor die Klasse und unterrichtet.

In den UBs sollst Du keine Laborstunden zeigen, weil das später genauso von Dir erwartet wird, sondern weil Du zeigen sollst, dass Du solche Musterstunden planen und halten kannst und sowohl in der Theorie als auch in der Praxis das entsprechende "Handwerk" beherrscht.

Da Du Dir vermutlich auch verbitten würdest, Dich anhand weniger von Dir gesehener Stunden umfassend zu beurteilen, solltest Du auch die Ausschnitte, die Du von gestandenen Kollegen siehst, nicht überbewerten.

Ferner:

Die Bewerterrolle als Ausbildungslehrer nehmen wir nicht deswegen ein, weil wir uns für so toll und unfehlbar halten, sondern weil sie Teil unserer dienstlichen Pflichten ist.

Noch ferner:

Du wirst eines Tages genauso "schlecht" wie die erfahrenen Kollegen unterrichten. Nicht weil Du korrumpiert wirst oder plötzlich zum schlechten Lehrer muteirst, sondern weil der Unterrichtsalltag und die -realität eben anders aussehen als Du sie als Referendar erlebst.

Natürlich darfst Du gerne hingehen und künftig nur von den Kollegen etwas annehmen und Dich bewerten lassen, die in Deinen Augen würdig sind, da sie in Deinen Augen guten Unterricht leisten. Dass Du damit aber Dir selbst die Bewerterrolle anmaßt und dass Du ggf. dann ein Problem bekommen könntest, überhaupt Ausbildungslehrer zu finden, steht auf einem anderen Tablett.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Bolzbold“ vom 14. Oktober 2011 20:18

[Zitat von Sonnenkönigin](#)

Sorry, aber welcher Lehrer redet im Lehrerzimmer über Disziplinprobleme oder Fehler, die er gemacht hat?! Das ist doch ein ausgesprochenes Tabuthema! Obwohl ich sicher weiß, dass da bei einigen etliches schief läuft, geht es doch wohl gegen das Berufsethos darüber zu reden - und das genau macht ja die Lehrer krank - ich finde das so zum Kotzen, sorry! Mehr Offenheit würde uns allen hier weiterhelfen. Aber ich muss wirklich sagen, dass nur Junglehrer oder Referendare das tun - und auch erst, nachdem ich mich selbst geoutet habe - obwohl ich langsam aufpassen muss, weil meine Offenheit sonst nachher als Inkompetenz gedeutet wird!

Da ist wohl mal wieder jemand dem Weltverbesserungsvirus anheim gefallen.

Sonnenkönigin, wir alle haben mal genauso oder so ähnlich gedacht wie Du. Wenn Du das Ref. mal hinter Dich gebracht hast und Teil eines halbwegs normalen Kollegiums bist, dann wirst Du sehen, dass sehr wohl über Probleme gesprochen wird und sich in vielen Bereichen kollegialer Rat eingeholt wird, oder man vereinbart, bei bestimmten Problemen an einem Strang zu ziehen. Diese undifferenzierte Kritik ist ein Ausdruck Deiner Unerfahrenheit und des "hoppla, hier komme ich und ich werde alles besser machen als ihr!"

Insofern kann ich mich darüber auch gar nicht (mehr) aufregen, weil Deine Ansichten früher oder später den Realitätscheck durchlaufen müssen.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 14. Oktober 2011 20:31

[Zitat von neleabels](#)

Du sprichst mir aus der Seele! Heute habe ich z. B. als Vorbereitung für den UB die Klasse zusammen mit einem netten Kollegen quasi geputzt, gestaubsaugt, die Tafel gewischt, die Gruppentische angeordnet, den OHP mitsamt Folie schon justiert - sorry, dazu hab ich im normalen Alltagsgeschehen keine Zeit - warum muss ich dann eine Show vorspielen, von der jeder weiß, dass sie unrealistisch ist?! Ich finde das ganze System verlogen und dämlich - und gute Noten bekommst du nur, wenn du bastelst oder Filme zeigst, das ist doch lachhaft! Und mein FL meinte noch, dass er keinerlei Show erwartet, sondern mich in meinem ganz normalen Unterrichtsgeschehen erleben will :-)- dann sollten die doch einfach mal kommen, wenn der OHP nicht funktioniert, die SUS nicht mitmachen etc. pp. und gucken, ob man drauf souverän reagieren kann -

DAS wäre mal realistisch. Aber solange alle schön brav die Klappe halten und das Spiel mitspielen, wird sich natürlich nie was am System ändern, nur weil Leute Angst haben, nicht mehr weiterbeschäftigt zu werden, wenn sie mal die Wahrheit sagen.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 14. Oktober 2011 20:39

Zitat von Bolzbold

Natürlich darfst Du gerne hingehen und künftig nur von den Kollegen etwas annehmen und Dich bewerten lassen, die in Deinen Augen würdig sind, da sie in Deinen Augen guten Unterricht leisten. Dass Du damit aber Dir selbst die Bewerterrolle anmaßt und dass Du ggf. dann ein Problem bekommen könntest, überhaupt Ausbildungslehrer zu finden, steht auf einem anderen Tablett.

werde ich wohl sein, dass ich diese Zweifel nicht gegenüber den Betroffenen äußere - ich denke mir nur meinen Teil. Und ich habe ohnehin keine Ausbildungslehrer, da brauchst du dir keine Sorgen zu machen!

Beitrag von „neleabels“ vom 14. Oktober 2011 20:47

Zitat von Sonnenkönigin

Sorry, aber welcher Lehrer redet im Lehrerzimmer über Disziplinprobleme oder Fehler, die er gemacht hat?!

Äh, ich?

Allerdings arbeite ich aber auch in einer Schule, in der ein ausgezeichnetes kollegiales Klima herrscht. Unter anderem ist es bei uns schlechter Stil, im Lehrerzimmer in das an anderen Schulen übliche Gegreine über die vermeintlich unerträglichen Schüler zu verfallen. Aber ich habe allerdings einen festen Kollegenkreis in dem wir uns über Schwierigkeiten austauschen - das wiederum ist sehr erleichternd und hilfreich für alle.

Nele

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 14. Oktober 2011 20:54

Ja, immer diese leichte Überheblichkeit der "Altgedienten" - sorry, aber nur, weil jemand einen Job jahrhundertlang macht, heißt das für mich nicht, dass er oder sie ihn auch gut macht. Wenn man schon nicht mehr offen für Neuerungen oder frischen Wind von anderen, vielleicht noch nicht ganz so Betriebsblinden ist, gibt mir das doch zu denken. Und nur, weil ich mir mehr Offenheit wünsche, bin ich ein Weltverbesserer? Außerdem nehm ich Weltverbesserer als Kompliment.

Und sorry, weil du ja immer diese Beispiele aus dem Handwerk anführst - wenn mich jemand ausbilden will, der aber offensichtlich selbst nicht umsetzen kann, was er/sie mir predigt, warum sollte ich diese Person dann als Autorität ansehen? Das ist doch genauso, als ob ich meinen SUS sage: "Glaubt es mir einfach, ich bin älter als ihr, ich hab mehr Erfahrung, und ich bin LEHRER" - glaubst du, das zieht? Also, ich würd als Schüler nen Lachkrampf oder das Kotzen kriegen.

Beitrag von „Friesin“ vom 14. Oktober 2011 20:54

Nele, genau so erlebe ich es auch. Und nicht nur ich, auch Kollegen an anderen Schulen ergoht es so.

Nicht alle persönlichen Erfahrungen aus der Anfangszeit sind allgemein anwendbar, Sonnenkönigin 😊

Beitrag von „Friesin“ vom 14. Oktober 2011 20:58

Ergänzung zum Thema Handwerk:

In vielen Handwerksberufen wird heute ein Großteil der Arbeit computergesteuert erledigt. Dennoch müssen Auszubildende das grundlegende Handwerk lernen. Auch dann, wenn der Meister im täglichen Tun die Computer nutzt.

Sonnenkönigin, wie kommst du eigentlich darauf, dass alle gestandenen Lehrer nach veralteten Methoden arbeiten und resistent gegen neue und neuere didaktische Erkenntnisse sind? Von deiner einen Ausbilderin?

Mir ist das zu viel Rundumschlag auf Stammtischniveau. 😞

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 14. Oktober 2011 21:04

[Zitat von Friesin](#)

Ergänzung zum Thema Handwerk:

Sonnenkönigin, wie kommst du eigentlich darauf, dass alle gestandenen Lehrer nach veralteten Methoden arbeiten und resistent gegen neue und neuere didaktische Erkenntnisse sind? Von deiner einen Ausbilderin?

Das habe ich mit keinem Wort gesagt - diese Schlussfolgerung hast DU gezogen. Ich habe lediglich gesagt, dass ich mir mehr Offenheit und Ehrlichkeit wünsche, aber da scheinen bei den Betroffenen zuviele Ängste mitzuspielen.

Und sorry, dieses Gerede von "Azubi" und "Meister" geht am Kern der Sache vorbei!

Beitrag von „undichbinweg“ vom 14. Oktober 2011 21:09

[Zitat von Sonnenkönigin](#)

Und sorry, dieses Gerede von "Azubi" und "Meister" geht am Kern der Sache vorbei!

OK, dann sagen wir mal so: wer von euch fährt GENAU wie man es in der fahrprüfung machen würde?

Beitrag von „neleabels“ vom 14. Oktober 2011 21:11

[Zitat von Sonnenkönigin](#)

Und sorry, dieses Gerede von "Azubi" und "Meister" geht am Kern der Sache vorbei!

Nein, nicht wirklich. Mit der Berufserfahrung stehen und fallen drei Viertel der Lehrertätigkeit. Und du bist nuneinmal eine Anfängerin und Friesin, ich und andere haben zum Teil etliche Berufsjahre auf dem Buckel.

Das trifft übrigens auch deine Überlegungen zum korrekten pädagogischen Vorgehen in Krisensituationen in dem anderen Thread; ich werde dazu gerne noch etwas schreiben, aber heute abend bin ich ehrlich gesagt zu faul dazu.

Nele

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 14. Oktober 2011 21:17

Sorry, ich nenne 6 Jahre Berufserfahrung keine Anfängerin. Und es gibt kein korrektes pädagogisches Vorgehen in Krisensituationen, sondern nur verschiedene Lösungsansätze. Im übrigen geht es hier gar nicht um mich, sondern um allgemeine Beobachtungen, durch die sich "alte Hasen" wie du oder Friesin anscheinend auf die Füße getreten fühlen.

Beitrag von „neleabels“ vom 14. Oktober 2011 21:22

Zitat von Sonnenkönigin

Sorry, ich nenne 6 Jahre Berufserfahrung keine Anfängerin.

Berufserfahrung im Lehrerberuf...?

Sorry, aber könnte vielleicht ein Teil deiner Probleme daher kommen, dass du nicht glaubst, noch etwas lernen zu brauchen?

Abgesehen davon, ich fühle mich eigentlich nicht auf die Füße getreten, ich stelle einfach nur fest, dass ich die Probleme, die dich hier umtreiben, nicht habe. Es könnte ja durchaus sein, dass das an besseren Herangehensweisen meinerseits liegt. Aber wenn es dich nicht interessiert. *schulterzuck*

Nele

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 14. Oktober 2011 21:40

Ich glaub, die verstehen mich nicht. Dann wäre es doch ehrlicher zu sagen, sorry, wir haben ALLE keine Patentlösung, und wir stehen leider in der [Pädagogik](#) sehr oft auf dem Schlauch, weil die von uns ausgedachten Methoden in der Praxis nicht so funktionieren, wie sie sollten, denn wir haben es hier mit MENSCHEN zu tun. Und wir lernen hier ALLE voneinander, egal, ob jung, alt, erfahren oder unerfahren. DAS wäre mal ein ehrlicher Ansatz. Es ist doch altbekannt, dass die Teams die fruchtbarste Arbeit erbringen, die möglichst heterogen bezügl. Alter, Geschlecht, Erfahrung etc. zusammengesetzt sind.

Beitrag von „Dalyna“ vom 14. Oktober 2011 21:47

Sorry, aber so langsam wirkst Du, wie ein typischer Lehrer. Egal, was gesagt wird, Du weißt alles besser. Und da Du noch in der Ausbildungssituation bist, auch wenn Du schon Unterrichtserfahrung hast, sag ich Dir, dass es dann manchmal auch einfach besser ist, mal den Mund zu halten, auch wenn man 1000 Mal der Meinung ist, es besser zu wissen und besser zu können.

Ja, es hat was von Stammtischniveau.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 14. Oktober 2011 21:53

Danke, das Kompliment kann ich dir und allen anderen auch machen! Refs, Seiteneinsteiger, alles, was nicht schon 100 Jahre an der Schule ist, einfach Klappe halten, Scheuklappen aufsetzen und bloß keine Altegedienten in Frage stellen!

Und leider hat sich wieder ein Tippfehler bei dir eingeschlichen, und das ausgerechnet bei dem Wort "Niveau" - ts, ts!

Beitrag von „Bolzbold“ vom 14. Oktober 2011 22:07

Polemik auf der Basis von Extrembeispielen dürfte in diesem Fall wohl als Ausdruck argumentativen Notstands gelten.

Beitrag von „Dalyna“ vom 14. Oktober 2011 22:09

Und was Besseres, als verbal um Dich zu schlagen, wenn nicht alle nach Deiner Nase und ersatzweise nach Deiner Meinung tanzen ist dann niveauvoll? Ganz großes Kino! Wenn Deine Reaktionen außerhalb des Internets auch so sind, wirst Du sicher immer und überall auf eine angenehme Arbeitswelt treffen. Viel Spaß dabei!

Und ehrlich gesagt ist es mir zu blöd, wenn ich Tippfehler mache, dass Du wirklich nichts anderes findest, mir meine Blödheit aufzuzeigen, als diese. Das ist doch argumentative Armut auf höchster Ebene.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 14. Oktober 2011 22:12

Da kommt wieder der Oberlehrer raus - du hast einfach eine bessere Herangehensweise und deshalb auch keine Probleme - aber sicherlich wirst du mich armen Berufsanfänger deshalb reichlich mir unkonkreten Ratschlägen unterstützen - natürlich nur, wenn ich im Gegenzug gelobe, dich nicht in Frage zu stellen.

Beitrag von „pepa“ vom 14. Oktober 2011 22:19

Ich habe relativ interessiert mit gelesen als Neuling hier, da ich auch den SE anstrebe, aber was hier so abgeht irritiert mich ziemlich.

Warum macht ihr euch denn gegenseitig so runter und damit meine ich beide Seiten, denn es sind wohl zwei.

Ganz ehrlich, hier jemanden den Mund zu verbieten(siehe Dalyna)finde ich ziemlich seltsam. Und dazu zu raten nicht die eigene Meinung zu äußern, etwas erschreckend. D
as musste ich einfach los werden.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 14. Oktober 2011 22:20

ich mag es einfach zu widersprechen, wenn die Gegenseite mich nicht überzeugen kann. Und worum es hier ursprünglich mal ging, dürfte den Wenigsten noch klar sein. Daher verabschiede ich mich dann mal. Und ja, ich bin eine ganz unerträgl. Person, ich will mich einfach nicht von Besserwissern belehren lassen! Sei froh, wenn du im Arbeitsleben nicht auf mich triffst, Dalyna - obwohl, stehst du überhaupt schon im Arbeitsleben?

Beitrag von „Hermine“ vom 14. Oktober 2011 22:28

Wie jetzt, bist du denn Berufsanfängerin oder hast du 6 Jahre Berufserfahrung? Irgendwas widerspricht sich da gerade heftig. Und imho helfen beleidigende Äußerungen selten bei einer Diskussion. Um zur Eingangsfrage zurückzukommen: Ja, das ist normal. Diese ernüchternde Erfahrung habe ich auch damals gemacht. Ich finde das Beispiel vom Fahrschüler aber gar nicht so blöd. Man braucht manche "Fingerübungen" einfach als Einstieg. Später wird man dann feststellen, dass die Schüler dieser Kokolores relativ kalt lässt, es ihnen vollkommen wurscht ist, wie und ob in deinem Unterricht eine Spannungskurve enthalten ist und manche Schüler Stationen-Gruppenarbeit usw. nicht mehr machen wollen, weil sie total übersättigt davon sind, sondern ihnen ein vernünftiges Unterrichtsgespräch wesentlich lieber ist. Das heißt aber nicht, das wir das als Lehrer nicht auch beherrschen sollen. Ich finde, das genau ist die Kunst an unserem Beruf: Herauszufinden, welche Methode wie zu welchen Inhalten und vor allem zu welcher Klasse passt. Das kann ich aber nur, wenn ich mich damit auch schon mal beschäftigt und verschiedene Formen und Methoden ausprobiert habe.

Ich würde mal behaupten, bis auf eine oder zwei Stunden im Monat sind alle meine Stunden Brot-und Butter- Stunden- meine Schüler lernen trotzdem was und gehen nach eigener Aussage gerne in meinen Unterricht.

Achja, und natürlich gehe ich ins Lehrerzimmer und sage: "Verdammt nochmal, heute lief die Stunde bei mir sch..., ich habe es einfach nicht geschafft, die ruhig zu kriegen!" Und glaub mir, es gibt nichts Motivierenderes und Beruhigenderes als wenn dann ein Kollege sagt: "Ach, siehst du, mit der Klasse XY kam ich heute auch nicht zurecht." Wir sind ein relativ junges und nettes Kollegium, das es einfach unkollegial findet, sich gegenseitig runterzuziehen.

Beitrag von „philosophus“ vom 14. Oktober 2011 22:35

Zitat von Sonnenkönigin

Sei froh, wenn du im Arbeitsleben nicht auf nicht triffst.

+1

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 14. Oktober 2011 22:37

Pepa, Gegenwind bekommen hier nur diejenigen, die prinzipiell immer alles besser wissen, die Weisheit mit Löffeln gefressen haben und sich deswegen in der Position sehen, grundsätzlich jeden belehren zu dürfen. Die sollten dann aber vielleicht auch nicht immer Fragen stellen. Antworten wollen sie eh nicht hören.

Sonnenkönigin, in einem anderen Thread erwähnst du (wenn ich mich richtig erinnere, ich gehe gerne gleich nochmal nachgucken), dass du dich im Ref befindest. Das dauert dann jetzt also schon sechs Jahre? Oder wie kommst du auf diese Berufserfahrungszeit? Selbstverständlich reden "die alten Hasen" (und wenn du dich auf den Kopf stellst, wird daraus kein Schimpfwort - es soll in der Tat häufig vorkommen, dass Übung den Meister macht (oder zumindest erfahrener als den Azubi)) in diesem Fall von der Zeit als Lehrkraft. Falls du vorher Staatsanwalt, Grillwürstchenumdreher oder Feuerwehrdrache warst, ist damit nicht gemeint.

Und generell gibt es ein schönes Sprichwort, ab das man sich mal ab und zu erinnern könnte: "Wie man in den Wald hineinruft..."

Beitrag von „undichbinweg“ vom 14. Oktober 2011 22:45

Naja, das wird für mich hier zu "flaming", wie wir in Englisch sagen, und das finde ich zum kotzen.

Es ist leider so, daß man im Seminar halt einfach nicken und lächeln und tun muß, was die FL oder HSL wollen - es gibt kein Platz am Seminar für Freidenker. Gefällt's einem nicht - dann Pech. So ist das Leben halt...

Und diese alte erfahrener Lehrer wissen tatsächlich einige Sachen besser und haben viel Erfahrung - einige haben einen didaktik-verbesserungs Bedarf aber nunja so ist es ... das

Lehrtum wird man NIE 100% optimal kriegen können...

Und daß die ältere Kollegen NICHT über Problemschüler reden, kann ich nur befürworten. Man macht es einfach nur diskreter

Beitrag von „unter uns“ vom 14. Oktober 2011 22:46

Der Grat zwischen Hilflosigkeit und Überheblichkeit ist in diesem konkreten Fall wirklich extrem schmal. Möglicherweise ist das ein Problem mancher Quereinsteiger, die in anderen Berufen bereits erfolgreich gearbeitet haben und nun keinen Lernbedarf mehr sehen.

Jedenfalls passt hier ganz vieles nicht zusammen, z. B.

Zitat

ich glaub, ich muss einfach selbstsicherer rüberkommen, denn die testen mich noch.

Zitat

Danke, das Kompliment kann ich dir und allen anderen auch machen! Refs, Seiteneinsteiger, alles, was nicht schon 100 Jahre an der Schule ist, einfach Klappe halten, Scheuklappen aufsetzen und bloß keine Altedienten in Frage stellen!

Klingt für mich nach sehr viel Unsicherheit. Diese Tendenz, eigene Probleme mit sehr viel Aggressivität und Lautstärke zu übertünchen. Denn mehr ist es ja nicht, jedenfalls keine Lösung. Schade.

Beitrag von „step“ vom 14. Oktober 2011 22:54

[Zitat von Sonnenkönigin](#)

... wenn mich jemand ausbilden will, der aber offensichtlich selbst nicht umsetzen kann, was er/sie mir predigt, warum sollte ich diese Person dann als Autorität ansehen? Das ist doch genauso, als ob ich meinen SUS sage: "Glaubt es mir einfach, ich bin älter als

ihr, ich hab mehr Erfahrung, und ich bin LEHRER" - glaubst du, das zieht? Also, ich würd als Schüler nen Lachkrampf oder das Kotzen kriegen.



Genau das ist das hüpfende Komma ... also ich meine der springende Punkt ...

Niemand hat etwas gegen den Unterschied zwischen Normal- und Showstunden (ich rede nicht über Sinn und Unsinn, sondern meine ausschließlich die Tatsache, dass es das gibt)... nur kann man da dann 1. ganz offen drüber reden und kein nebulöses Geheimnis draus machen ... und 2. als Ref/SE erwarten, dass der Ausbilder auch beide Stunden auf die Reihe kriegt ... denn sonst ist er "unten durch" - nicht, weil der Azubi es besser kann, sondern weil dem Ausbilder ganz offensichtlich (und objektiv - denn ein Fachfremder würde das ja auch erkennen, wenn man ihm nur mal beides präsentiert) die Ausbildungsfähigkeit fehlt, weil er verlangt, was er selbst nicht kann.

Und das hat nichts mit Lehrern und Lehrerausbildung zu tun, dass gilt überall ... ich würde auch nicht beim Ortsbekannten, häufig alkoholisierten Bruchpiloten in die Fahrschule gehen, meine Ausbildung zum Mechatroniker bei einem 70er Jahre Autoschrauber machen oder beim Schafschneider in die Friseurlehre gehen.

Beitrag von „philosophus“ vom 14. Oktober 2011 23:01

Na, mindestens vier Showstunden wird die AKO wohl schon mal hinbekommen haben. 😊
(Wahrscheinlich eher aber 6-8, je nachdem, wie oft sie befördert wurde.) Aus dem Ausgangsbeitrag wird ja nicht deutlich, ob die AKO extra für Sonnenkönigin zaubern oder "nur" Unterrichtsrealität zeigen wollte.

Beitrag von „unter uns“ vom 14. Oktober 2011 23:07

Zitat

und 2. als Ref/SE erwarten, dass der Ausbilder auch beide Stunden auf die Reihe kriegt ... denn sonst ist er "unten durch" - nicht, weil der Azubi es besser kann, sondern weil

dem Ausbilder ganz offensichtlich (und objektiv - denn ein Fachfremder würde das ja auch erkennen, wenn man ihm nur mal beides präsentiert) die Ausbildungsfähigkeit fehlt, weil er verlangt, was er selbst nicht kann.

Prinzipiell natürlich richtig, aber darüber kann Sonnenkönigin - soweit wir wissen - keine Auskunft geben. Was die AKO objektiv "kann", ist durch den Besuch weniger einzelner Stunden nicht festzustellen. Insofern ist das auch nicht der "springende Punkt" des Threads. Der "springende Punkt" ist eher, dass hier jemand mal seine AKO gesehen hat, festgestellt hat, dass sie anders unterrichtet, als im Seminar verlangt wird, und daraus auf ihre Unfähigkeit schließt - und zu einem Rundumschlag gegen jede Form schulischer Erfahrung (gleichgesetzt mit "Besserwisserei") ausholt.

Beitrag von „step“ vom 14. Oktober 2011 23:11

[Zitat von pepa](#)

Warum macht ihr euch denn gegenseitig so runter und damit meine ich beide Seiten,denn es sind wohl zwei.

Richtig, da dreschen BEIDE Seiten kräftig aufeinander ein ... weshalb ist mir auch noch nicht so ganz klar ... deshalb lohnt das mitdiskutieren auch nicht wirklich ... schade!

Denn weder das Unterstellen von Aussagen, die sie (Sonnenkönigin) so gar nicht gemacht hat, noch die Reaktion (der Sonnenkönigin) darauf, bringen die Sache irgendwie weiter. Auch wenn ich die Reaktion (gefühlte) besser nachvollziehen kann als die Angriffe mit überhaupt so gar nicht gemachten Aussagen. Insbesondere dann, wenn die (wirklich gemachten) Aussagen offensichtlich lediglich dem (auch aufgrund fehlender Vergleichsmöglichkeiten) eingeschränkten Beobachtungserfahrungsschatz eines Azubis entsprechen ... aber so etwas MUSS ein Berufsprofi sehen!

Wäre die Sonnenkönigin z.B. in meinem Kollegium ... in dem ich der jüngste Azubi bin ... würde sie solche Aussagen aufgrund ihrer Beobachtungen gar nicht erst machen, weil sie - wie ich - etwas ganz anderes sehen und hören würde, als sie hier sachlich geäußert hat (was ja nicht dem entspricht, was ihr hier überwiegend unterstellt wird - kann ja jeder "neutral" nachlesen) ...

Beitrag von „step“ vom 14. Oktober 2011 23:39

Zitat von unter uns

Prinzipiell natürlich richtig, aber darüber kann Sonnenkönigin - soweit wir wissen - keine Auskunft geben.

Was die AKO objektiv "kann", ist durch den Besuch weniger einzelner Stunden nicht festzustellen. Insofern ist das auch nicht der "springende Punkt" des Threads.

Der "springende Punkt" ist eher, dass hier jemand mal seine AKO gesehen hat, festgestellt hat, dass sie anders unterrichtet, als im Seminar verlangt wird, und daraus auf ihre Unfähigkeit schließt - und zu einem Rundumschlag gegen jede Form schulischer Erfahrung (gleichgesetzt mit "Besserwisserei") ausholt.

Genau das meine ich ... ich kann, wenn ich den Thread nochmal von Anfang an lese ... nirgendwo finden, dass die Sonnenkönigin gesagt hat, dass ihre AKO unfähig ist. Ich finde nur, dass sie deren Unterricht besucht hat und jetzt darüber spricht, dass der ganz anders ist, als es ihr immer erzählt wird, wie sie es tun soll, um es richtig zu machen. Mehr nicht ...

Die Schärfe und Unsachlichkeit (auf beiden Seiten) kommt erst dann rein, wenn man ihr ... die zu Beginn ja sogar eindeutig nur gefragt hat (und zunächst gar keine Aussagen bzgl. Fähigkeit etc. gemacht hat) dann anfängt Dinge unter zu schieben, die sie so nicht gesagt hat. Wenn die Mitdiskutanten dann deine Aussage zugrunde legen würden, dass sie das ja gar nicht beurteilen kann ... oder wie ich gesagt habe, sie es halt anders erlebt als viele andere hier (selbst wenn sie das dann verallgemeinert (aber das MUSS der Profi dann erkennen)) ... und nicht statt dessen anfangen würden, da rein zuinterpretieren, was sie denn nun gesagt/gemeint hat und gegen diese interpretierten, aber gar nicht gemachten, Aussagen zu schießen, würde gar nichts passieren.

Und letztendlich hat die Sonnenkönigin mit dem, was sie sagt - vor der Eskalation - vollkommen recht ... wenn da ein Unterschied ist zwischen Normal- und Showstunden, dann soll man da auch offen drüber reden und nicht so tun, als ob diese Normalstunden plötzlich den geforderten Showstunden standhalten. Und da muss man nichts reininterpretieren von wegen sie könne das besser usw. ... das Problem liegt im Umfeld. Hätte sie z.B. meinen Mathementor, der vor meiner 1. Hospitation zu mir sinngemäß (mit einem Augenzwinkern) gesagt hat: "Beamerstunden gibt es nur in der UPP und Lernzirkel nur noch ganz selten, weil ..." ... sie wäre überhaupt nie zu diesen Aussagen gekommen, die - aus ihrer Sicht (und das war von vornherein erkennbar, erst recht für alte Lehrerhasen) - sachlich völlig ok waren ... bis man sie interpretiert hat. In Deutsch gäbe das wohl 'ne 5!

Was dann kommt ... was du als Besserwisserei und Rundumschlag bezeichnest ... können wir eh streichen, denn da ist die Eskalation ja schon im Gange ... und das man so reagiert - das kann ich (gefühlsmäßig) sogar verstehen, auch wenn ich es nicht für richtig halte.

Und sollten die Reaktionen - als sie gemerkt hat, mit denen ist eh nicht mehr sachlich zu diskutieren (und man erkennt ja beim Nachlesen vom 1. Beitrag an genau, wo die ANGEBLICHEN AUSSAGEN anfangen) - sogar kalkuliert gewesen sein (so etwas mache ich z.B. auch sehr gerne, wenn man mir Sachen unterstellt, die ich so nicht gesagt habe ... da mache ich mir gerne mal ein Spielchen draus 😊) ... dann gehen ihr die Angreifer ja sogar auch noch mächtig auf den Leim ...

Beitrag von „philosophus“ vom 14. Oktober 2011 23:56

Zitat von step

Genau das meine ich ... ich kann, wenn ich den Thread nochmal von Anfang an lese ... nirgendwo finden, dass die Sonnenkönigin gesagt hat, dass ihre AKO unfähig ist. Ich finde nur, dass sie deren Unterricht besucht hat und jetzt darüber spricht, dass der ganz anders ist, als es ihr immer erzählt wird, wie sie es tun soll, um es richtig zu machen. Mehr nicht ...

Da lese ich aber anderes im Ausgangsbeitrag (und dieser Beitrag ist nicht der erste Rundumschlag der Threaderstellerin, vorher waren die faulen Beamten, die fröhlich krank Feiernden und die bösen Eltern dran). Ich kann das aber gerne - gut hermeneutisch - am Text festmachen.

Zitat

ich habe heute mal bei unserer AKO hospitiert und dachte, wunders, was ich da für tollen Unterricht geboten bekomme - es war aber völlig unspektakulär - ohne Spannungskurve, nichts Besonderes vorbereitet, ziemlich lehrer- und buchzentriert - also, **da gebe ich mir mehr Mühe**, weil ich mir für jede Stunde was Besonderes überlege. Es war auch völlig anders, als uns im Seminar immer wieder vorbebetet wird. Ist es tatsächlich so, dass man diese Show-Stunden nur für die UBs macht und später stinknormalen "Brot-und-Butter-Unterricht" - **dass sich die AKOs also auch nicht an die Regeln halten**, die sie den Referendaren verklickern?

Die fett unterlegten Teile legen durchaus die Interpretation nahe, dass S.k. sich gegen ihre AKO abgrenzt. Und natürlich geht bei S.k. der Vergleich zu Ungunsten der AKO aus. Das ist durchaus ein "Mehr".

Die Showstunden fallen übrigens in die gleiche Kategorie wie die Didaktik, die ja schon an anderer Stelle ihr Fett wegbekommen hatte: Man muss es grundsätzlich können, dann gelingen

einem nämlich auch die Brot-und-Butter-Std. besser, weil man die Strukturen/Mechanismen von Unterricht an ein paar Stunden mal wirklich von jeder Seite beleuchtet und vielleicht auch mal ausgefallene Szenarien ausprobiert hat. Die "alten Hasen" schreiben auch nicht zu jeder Std. eine didaktische Analyse, sie könnten aber ihre didaktischen und pädagogischen Entscheidungen rechtfertigen – und zwar jenseits von Bauchgefühl und "gesundem Menschenverstand" (der auch schon mal in die Irre führen kann).

Beitrag von „step“ vom 15. Oktober 2011 00:35

Zitat von philosophus

Die fett unterlegten Teile legen durchaus die Interpretation nahe, dass S.k. sich gegen ihre AKO abgrenzt. Und natürlich geht bei S.k. der Vergleich zu Ungunsten der AKO aus. Das ist durchaus ein "Mehr".

Die Showstunden fallen übrigens in die gleiche Kategorie wie die Didaktik, die ja schon an anderer Stelle ihr Fett wegbekommen hatte: Man muss es grundsätzlich können, dann gelingen einem nämlich auch die Brot-und-Butter-Std. besser, weil man die Strukturen/Mechanismen von Unterricht an ein paar Stunden mal wirklich von jeder Seite beleuchtet und vielleicht auch mal ausgefallene Szenarien beleuchtet hat. Die "alten Hasen" schreiben auch nicht zu jeder Std. eine didaktische Analyse, sie könnten aber ihre didaktischen und pädagogischen Entscheidungen rechtfertigen – und zwar jenseits von Bauchgefühl und "gesundem Menschenverstand" (der auch schon mal in die Irre führen kann).

Das der Vergleich so ausfällt ist doch logisch, denn sie vergleicht ihre Showstunde mit der Brot-und-Butter-Stunde der AKO ... unter der Voraussetzung, dass sie vorher von der AKO gehört hat, man solle ständig Showstunden liefern. Daher ist hier das "mehr" für mich nichts überhebliches ... lediglich eine Tatsachenbeschreibung oder logische Konsequenz einer schlechten Kommunikation.

Deshalb war das Thema auch für mich mit dem "Ja, das ist normal!" erledigt ... was draus wird, wenn die eine Seite das als "Überheblichkeit" auslegt und die andere Seite sich dadurch angegriffen fühlt ... haben wir ja gesehen. Wobei das nicht heißen soll, dass ich 100%ig mit ihr übereinstimme ... nur abseits vom Inhalt ist dieses Kommunikationsmuster (ob zufällig oder gewollt angezettelt und oder mißverstanden und wieviel davon auf jeder Seite lassen wir mal dahin gestellt) schon auffällig. Klar fällt auf, dass das öfter mal vorkommt ...

Was den 2. Teil angeht gebe ich dir völlig recht ... auch (bereits) aus eigener Erfahrung. Ich kriege auch - noch ohne jegliche Ausbildung - Butter-und-Brot-Stunden (gemessen am jetzigen

Stand!) bereits hin 😊 , aber eben nicht immer sicher. Und gut vorbereitete Stunden sind u.U. mieser als die "aus der Hosentasche". Da fehlt noch das sichere System/Prinzip/... dahinter ... gerade dann, wenn das nicht begrenzte 2 Monate Vertretung sind und viele Stunden und das ganze Programm! Es würde sonst auch auf die Dauer viel zu stressig/aufwändig/...

Um bei der Fahrschule zu bleiben ... ein Auto zu bewegen ist etws anderes, als es auch in kritischen Situationen zu beherrschen. Und auch wenn an der Ausbildung einiges nicht perfekt ist, hilft es trotzdem (abgesehen von der Routine) tagtäglich (unbemerkt) ungemein ...

Beitrag von „Dalyna“ vom 15. Oktober 2011 09:00

Zitat von Sonnenkönigin

ich mag es einfach zu widersprechen, wenn die Gegenseite mich nicht überzeugen kann. Und worum es hier ursprünglich mal ging, dürfte den Wenigsten noch klar sein. Daher verabschiede ich mich dann mal. Und ja, ich bin eine ganz unerträgl. Person, ich will mich einfach nicht von Besserwissern belehren lassen! Sei froh, wenn du im Arbeitsleben nicht auf mich triffst, Dalyna - obwohl, stehst du überhaupt schon im Arbeitsleben?

Wenn Du den gut gemeinten Rat, abzuwägen und nicht immer alles, was Dir durch den Kopf schießt zu äußern als den Rat ansiehst, immer und überall den Mund zu halten, weil ich Dir den Mund verbiete, ist das Deine Auslegungssache. Und weil Dir meine Meinung nicht passt, lasse ich mir von Dir auch nicht den Mund verbieten. Wenn man gesagt bekommt, dass die Meinung, die man vertritt, andere anders sehen, heißt das nicht, dass ich Dir den Mund verbiete. Ich rate Dir nur, die andere Meinung auch einfach mal stehen zu lassen und nicht jedem, der eine andere Meinung hat, so zähnefletschend entgegen zu treten, wie ich Dich hier vielen und jetzt speziell mir gegenüber erlebe. Du hast ebenso wenig wie jeder andere hier die Weisheit mit Löffeln gefressen. Da Du ja der Ansicht bist, dass ich von einer kleinen seiteneinsteigenden Referendarin nichts annehmen kann sag ich Dir was: meine Berufserfahrung und meine Ansichten und Meinungen, die dabei sich entwickelt und durchaus auch verändert haben, lasse ich mir tatsächlich von einer rotzfrechen seiteneinsteigenden Person, die glaubt mit ihrem bisschen Wissen jetzt auf der Stelle die Welt verändern zu können, nicht absprechen. Sorry, so erlebe ich Dich gerade und auf Kollegen wie Dich kann ich in der Tat gut verzichten. Meinungsaustausch ist wichtig, aber nicht, wenn mein Gegenüber versucht, mich mit nichtvorhandenen Argumenten in den Boden zu schreien und auf Gegenargumente nur mit Rundumschlägen reagiert.

Letzten Ende ist doch die Frage, ob man das, was man lernt in jeder einzelnen Stunde so umsetzen kann. Dass die Beziehungsebene wichtig ist, damit ich überhaupt mit verschiedenen Methoden bei meinen Schülern ankomme, steht für mich außer Frage. Leider kommt es aber vor, dass einzelne Schüler im Extremfall ganze Schülergruppen mit einem nicht klar kommen. Da kann ich auch Handstand mit Überschlag machen und ich komme nicht an.

Aus der Erfahrung raus finde ich es wichtig, mit verschiedenen Methoden und Arbeitsformen die Klassen zu beglücken, was aber auch vom Alter der Schüler und der Art des zu vermittelnden Stoffes abhängen kann. Ich kann aber nicht jede Stunde Stationn lernen oder was Besonderes machen bei 25 Stunden mit 3 Oberstufenkursen. Da kommt eben auch mal das bei rum, was wohl der AKO gezeigt hat. Ob mit voller Absicht oder nicht, wird sich so aber nicht klären lassen.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 18. Oktober 2011 18:02

das Problem liegt darin, dass ich Themen anspreche, über die man allgemein lieber schweigt oder einen gewissen Konsensus getroffen hat. Und ich finde es ganz normal, sowohl Selbstbewusstsein als auch Zweifel zu haben und als Seiteneinsteiger habe ich nun mal einen anderen Blick darauf als jmd. der schon jahrelang in der "Schulbranche" steckt. Immerhin habe ich zu vielen interessanten Diskussion beigetragen, auch wenn einige mehr über die persönlichen Betroffenheiten der hier Anwesenden ausgesagt haben als über das eigentliche Thema.

Beitrag von „Silicium“ vom 18. Oktober 2011 18:50

Zitat von Sonnenkönigin

das Problem liegt darin, dass ich Themen anspreche, über die man allgemein lieber schweigt oder einen gewissen Konsensus getroffen hat.

Damit triffst Du wohl ziemlich den Kern. Den Eindruck habe ich auch. Die Reaktion von vielen in diesen Forum erinnert mich ein wenig an die Reaktionen einiger Christen, mit denen man über die Existenz Gottes diskutiert. Kritische Fragen lässt man sich nicht gerne gefallen und alles, was die eigene heile Welt erschüttert, wird erstmal beiseite gewischt, im Zweifel mit emotionalen Argumenten.

Was mich im übrigen wundert ist, dass man Dir noch nicht explizit fehlende Sozialkompetenz unterstellt hat (oder ich habe es überlesen). Du musst noch ein bisschen mehr gegen die ehernen Glaubenssätze und Konventionen des Lehrerberufs verstoßen, fürchte ich.

Beitrag von „katta“ vom 18. Oktober 2011 20:15

Gähn

Beitrag von „Piepa“ vom 19. Oktober 2011 18:24

Ich verstehe dich nicht so ganz Sonnenkönigin. Es gibt Showstunden und es gibt Alltagsstunden.

Die Showstunden kann man polieren und präsentieren. Das ist wichtig, um zu zeigen, wie es im Idealfall sein sollte und um zu zeigen, was man bei viel Vorbereitungszeit und Auseinandersetzung mit einem Thema tatsächlich kann.

Der Alltag ist aber der Alltag, das Tägliche und da mit einem täglichen Anspruch dranzugehen ist ein anderes Blatt. Dass dennoch die ein oder andere Stunde nicht optimal geplant und durchgeführt wird,

ist auch Alltag, das wissen erfahrene Lehrer und auch Seiteneinsteiger und auch Refs oder wer auch immer auch. Das Hospitieren dient nicht dazu, um Showstunden erfahrener Kollegen zu sehen, sondern um sich einen Eindruck vom Alltag machen zu können.

Bei den Showstunden sind ja auch die SuS auch nicht so, wie sie sonst sind. Die Erfahrung haben bestimmt viele schon gemacht. Sie solidarisieren sich und sind oft kaum wiederzuerkennen. Wenn aber "nur" ein Kollege mit im Unterricht sitzt, stören sie sich nicht daran.

In der Ausbildung sieht es insofern anders aus, weil es diese Zeit der Reflexion, der Beratungsgespräche, der Hilfestellung, der Übung nicht mehr geben wird, deshalb sollte man doch froh sein, wenn man seine Stunden reflektieren kann. Ich hatte nie den Eindruck, dass es um fehlerfreien Unterricht geht, sondern dass man hinterfragen und analysieren kann, warum etwas gut oder nicht so gut gelaufen ist. Das ist anstrengend, zeitraubend und oft auch frustrierend, keine Frage. Aber wenn du es geschafft hast, dann wirst du dich sicher immer mal

wieder auch positiv daran erinnern.

Es gibt sicher Kollegen, die sich etwas schwer damit tun, dass nun die SE kommen und auch unterrichten können, ohne das Studium. Das ist nicht immer gerechtfertigt, aber auch irgendwie verständlich. Angreifen und drohen ist da nutzlos denke ich. Wenn man offen und tolerant bleibt, wirst du staunen wieviel die "alten Hasen" dir vielleicht doch noch zeigen können. Ich bin dankbar für jeden Input und wenn ich mal denke "ach komm, ich weiß", dann ist das Arbeitsalltag, egal was man macht.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 19. Oktober 2011 18:37

ja, mit deinen Äußerungen gehe ich durchaus konform. Das Problem mit den Showstunden ist mir durchaus bekannt - aber man wird ja doch mal nach dem Sinn fragen dürfen.

Und zu deinen angesprochenen Befürchtungen der Kol, dass da jmd. ohne Lehramt-Studium auch unterrichten kann - im Studium lernt man ja nur die Theorie und wohl kaum das Unterrichten. Also muss sich ja niemand in Frage gestellt fühlen. Aber es gibt da unterschwellig wohl doch einige Standesdünkel, wie hier im Forum ja immer wieder zum Ausdruck kommt - kann ich nicht nachvollziehen, ich würde mich freuen, wenn mit jmd. unterstützt, egal ob nun SE oder nicht. Das war in meinem Beruf als Übersetzer früher genauso - da kamen auch Leute, die nie studiert hatten, dafür aber Muttersprachler oder einfach sehr sprachbegabt waren, es war mir ziemlich egal, woher sie kamen, Hauptsache, sie konnten ihren Job.

Beitrag von „Piepa“ vom 19. Oktober 2011 19:02

Das stimmt. Aber ich glaube, dass es die immer und überall geben wird. Ich kann dich und deine Wut auch gut verstehen. Aber es hilft dir ja nicht weiter oder? Wenn ich in den letzten Jahren an der Schule etwas gelernt habe, dann dass man ein dickes Fell braucht. Richtig dick. Du schaffst das! Ich drücke dir die Daumen für alles, was noch kommt und versuche drüber zu stehen. Solche "Kämpfchen" wie hier um Forum klauen dir nur Energie. Versuche sachlich zu verstehen, worum es geht. In Frage stellen kann man so einiges im Bildungswesen ;). Aber seh die guten Dinge und kämpfe da, wo es sich lohnt. Hier sicher nicht.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 19. Oktober 2011 20:58

so sehr viel Wut hab ich eigentlich nicht. Ich finde nur, je mehr man hinter die Kulissen schaut, desto mehr unliebsame Einsichten gewinnt man. Ja, da hast du wohl recht mit dem dicken Fell, braucht man wohl heute überall, aber als Lehrer ganz besonders! Und was die Diskussion angeht, das finde ich schon manchmal sehr interessant, aber die Erbitterung, mit der manche ihren Standpunkt vertreten, macht mir auch ein wenig Angst. Danke fürs Daumendrücken!

LG

Sonnenkönigin

Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. Oktober 2011 21:22

Zitat von Sonnenkönigin

Aber die Erbitterung, mit der manche ihren Standpunkt vertreten, macht mir auch ein wenig Angst.

Darf ich mal zurückfragen, was Dich von diesen "Erbitterten" fundamental unterscheidet? Spontan würde ich sagen "nichts".

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Edda“ vom 22. Oktober 2011 16:27

Hallo,

traurige Tatsache ist nunmal, dass die UB und die UPP letztendlich nur ganz wenig mit dem "normalen" Unterricht zu tun haben. Nichtsdestotrotz lernen die SuS im normalen Unterricht auch etwas. Ich finde es gar nicht so schlecht, wenn Mentoren und AKOs den Auszubildenden einen ganz normalen Unterricht zeigen. Ich hospitiere nur ganz selten und war auch nur in stinknormalen Stunden dabei. Ich fand diese Stunden sehr beruhigend, denn hier kam man auf den Boden der Tatsachen zurück. Gerade der lehrerzentrierte Unterricht kam mir sehr

entgegen, denn den lernt man am Seminar nicht.

Als Seiteneinsteiger in der OBAS unterrichte ich 24 Std. und habe eine Klassenleitung. Jeder UB kostet Zeit und Nerven, ist eine Materialschlacht sondergleichen, zudem muss vorher der Raum gereinigt werden, um eine garantiert streifenfreie Tafel präsentieren zu können. 🤪

In meinen Nachbesprechungen dreht sich nur noch alles um die kommende UPP - immer mit der Bemerkung: *"Im normalen Unterricht ginge das eher nicht, aber die Kommission..."*

Und dann das Seminar: Methoden, Methoden, Methoden... - Methoden sind wichtig, keine Frage. Aber Gesprächsführung ist auch wichtig - und die lernen wir nicht. Die meisten Fachleiter am Seminar betonen, dass ein guter Unterricht auch frontale Phasen haben muss. Aber diese werden nicht eingeübt.

Ebenso wenig wird man auf die Aufgaben einer Klassenleitung vorbereitet. Zumindest in meinem Seminar fehlt das komplett.

Aber der Fairness halber muss ich auch einräumen, dass an meinem Seminar betont wird, dass es riesige Unterschiede zwischen den UBs und den normalen Stunden gebe. An meinem Seminar wird die Ausbildung also sehr kritisch gesehen. Aber es kommt natürlich ganz stark auf die Fachleiter an. Meine Fachleiter stehen glücklicherweise mitten im Schulleben und predigen nicht nur graue Theorie. Sie wissen auch um die Problematik der zeitgenössischen Didaktik - denn diese passt zuweilen nicht in jede Lerngruppe.

Aus all diesen Gründen bin ich für jede "Butter und Brot-Stunde", die ich sehe, dankbar - denn sie zeigt mir, dass ich auch guten "normalen" Unterricht geben kann und kein schlechtes Gewissen haben muss, wenn ich einfach mal so unverschämt bin und mit dem Lehrbuch arbeite, das die Schule für teures Geld gekauft hat.

Und Sonnenkönigin, wer weiß, vielleicht hat dir deine AKO gerade deswegen eine stinknormale Stunde gezeigt. Einfach und allein aus dem einzigen Grund, dich für den Schulalltag zu erden und deutlich zu machen, dass es zwischen Seminar und Schule doch noch einen winzigkleinen Unterschied gibt.;)

Beitrag von „Lehrkraft A“ vom 23. Oktober 2011 18:43

Zitat von Sonnenkönigin

Ist es tatsächlich so, dass man diese Show-Stunden nur für die UBs macht und später stinknormalen "Brot-und-Butter-Unterricht"

Ein klares "Jein". 25 Stunden in der Woche kann man nicht alle mit dem gleichen Aufwand vorbereiten. Ich für meinen Teil schlafe mindestens 8 Stunden täglich und nehme mindestens drei Mahlzeiten zu mir. Die verbleibende Zeit wird dann auf die Vor- und Nachbereitung und den anderen Sch*** verteilt (Konferenzen, dämliche Gespräche etc.)

Dann bleibt nicht für jede Stunde gleich viel über. Damit ein paar schöne Stunden dabei herauspringen, muss man bei anderen sparen. Und da wird dann auch mal Aufgabe 3 bis 5 auf Seite 17 bearbeitet. Das ist völlig OK. Die schönen Stunden werden von den Schülern mehr geschätzt, wenn diese nicht der Standard sind. Nur normale Stunden wären auch doof. Also muss man -- wie immer -- die richtige Dosis finden.

Mit etwas Erfahrung hat man auch kein Problem mit 4 Stücken bunter Kreide und drei Polylux-Stiften in der Klasse aufzulaufen und mal zu sehen, was passiert.

Viel Spaß.

L. A